



ZU DEN SCHÖNHEITEN DER STADTDENKMALZONE HRANICE

Hranice (deutsch Mährisch Weisskirchen) ist eine Stadt mit einer reichen Geschichte, mit einer Reihe von wertvollen Denkmälern und einer Reihe von wunderschönen Naturgebieten. In der Denkmalzone der Stadt und in ihrer Umgebung können Sie das Renaissanceschloss mit einzigartigen Arkaden, das ehemalige Judenghetto mit einer Synagoge, die tiefste Schlucht der Tschechischen Republik, den Areal des bekannten österreich-ungarischen Militärinstituts, die Pilgerstätte Kostelíček, die Bahnviadukte – ein bedeutendes technisches Denkmal aus dem 19. Jh., den Aussichtsturm des alten Rathauses und eine Reihe von anderen Orte besuchen.

Das PROJEKT ZU DEN SCHÖNHEITEN DER STADTDENKMALZONE HRANICE bildet aus den interessantesten Lokalisationen eine touristische Reiseroute, die die Besucher und auch die Ortseinwohner mit der Geschichte und mit dem Scharm der Stadt bekannt machen kann. Die Route ist 4,5 km lang und ist mit der Wanderwegmarkierung des Klubs der tschechischen Touristen versehen und zwar in blauer Farbe, sie ist durch fünfzehn mit Tafeln versehene Haltepunkte gebildet. Ausführlichere Informationen werden durch Tafeln mit Texten und Fotografien angeboten. **i**

Ab Juni bis September gibt es in der Denkmalzone auch einen Reiseführerdienst. Die Führungen beginnen beim Alten Rathaus auf dem Masarykplatz täglich ab 10 Uhr und ab 14 Uhr.



1 Das Alte Rathaus mit dem Aussichtsturm Das Gebäude stammt aus dem 16. Jahrhundert, die heutige Gestalt bekam das Rathaus in 1869. Mit der Ausnahme der Jahre 1850–1869 siedelte hier bis zum Jahr 1988 das Stadtamt. Im Jahre 2009 wurde der Aussichtsturm als ein Aussichtsort zugänglich gemacht.

2 Das Čaputa-Haus Ein Haus mit einem wertvollen Renaissanceportal wurde von dem Bürger Ondřej Čaputa im Jahr 1583 gebaut. Zwischen den Jahren 1815 und 1869 siedelte hier eine Druckerei von Alois und Amalie Škarnícl.

3 Das römisch-katholische Pfarrhaus Ein barockes Gebäude wurde in den Jahren 1773–1782 auf der Stelle eines älteren Pfarrhauses gebaut, im Jahr 1802 wurde das Pfarrhaus um zwei Stockwerke höher gebaut, sie wurde mit einem Mansardendach versehen und gleichzeitig wurden Wirtschaftsgebäude zugebaut.

4 Das Haus des Jan Pinkava In dem spätbarockem Haus Nr. 39 lebte der akademische Maler Jan Pinkava (1846–1923), Lehrer des Zeichnens und der Schönschrift auf dem staatlichen deutschen Gymnasium in Hranice. Auf vielen von seinen Aquarellen ergriff er mit einer dokumentarischen Präzision die Stadt Hranice zum Beginn des 20. Jahrhunderts.

5 Das Arboretum der Forstschule Das Gebäude der Forstschule mit ihrer neubarocken Fassade wurde im Jahr 1896 wieder geöffnet, gleichzeitig wurden die Grundlagen für das Arboretum für den Unterricht der Schüler gelegt. Heute umfasst das Arboretum 3,07 ha und ist auch der Öffentlichkeit zugänglich.

6 Das Haus mit Renaissance Sgraffiti Der Sgraffitischmuck des Hauses Nr. 265 stammt aus dem Jahr 1583. Sein Autor ist der Maler und Alchemist Jan Červenka (†1587). Bis zur heutigen Zeit wurden nur Reste der Sgraffiti vor allem mit ornamentalischen Elementen erhalten.

7 Das Schloss Die Festung von Hranice wird das erste Mal in 1398 erwähnt, das heutige Schloss entstand schrittweise ab dem 15. Jahrhundert bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts. Bemerkenswert ist vor allem der Renaissance Arkadeninnenhof und der Stuckschmuck im ersten Stock. In den Jahren 1996–1998 wurde das Schloss für die Bedürfnisse der Stadt rekonstruiert.

8 Die Stadtmauer die Hauptsteinmauer entstand nach dem Jahr 1430, die Zwingermauer dann zum Beginn des 16. Jahrhunderts. Zu ihrem Bestandteil gehörten drei Eingangsstadtportale, im Abstand von vierzig bis sechzig Metern wiederholten sich im Umkreis kleine halbwalzerförmige Basteien, und zwölf davon existieren teilweise noch heute.

9 Der jüdische Friedhof Die Bestattungsstelle der jüdischen Gemeinde in Hranice entstand in den 30er Jahren des 17. Jahrhunderts. Der älteste erhaltene Grabstein stammt aus dem Jahr 5445 (1684/1685 der christlichen Zeitrechnung). In 1989 wurden die meisten Teile des Friedhofs demoliert, im Jahr 1994 dann in der rekonstruierten Gestalt wieder geöffnet.

10 Die Kunz-Villa Das neubarocke Gebäude, das gleichzeitig eine Familienvilla und ein Firmensitz war, wurde von dem Fabrikbesitzer Antonín Kunz (1859–1910) im Jahr 1897 gebaut. Das Projekt wurde von den Architekten Jan Kříženecký und Josef Pokorný ausgearbeitet, die zu den Gründern der tschechischen Kinematographie gehören.

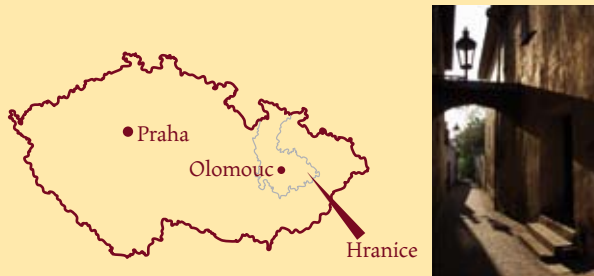
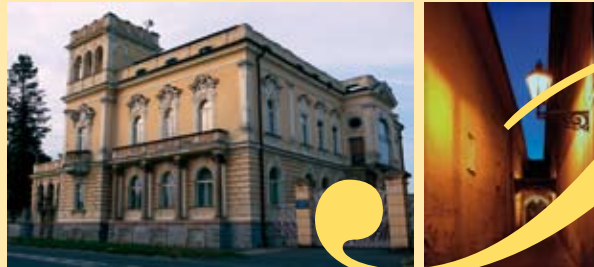
11 Das Gallaš-Haus In diesem Haus wurde der Arzt, Maler und Schriftsteller Josef H. A. Gallaš (1756–1840) geboren, hier lebte er und hier ist er auch gestorben. Gallaš gründete hier das erste Krankenhaus in Hranice. Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts diente das Haus als eine Armenanstalt.

12 Die Gallaš-Linde Eine Winterlinde, in der Brusthöhe mit einem Umfang des Baumstammes 310 cm, mit einer Höhe von 12 m und mit einer Baumkrone, die ungewöhnlich mächtig ist. Das Alter wird ungefähr auf 170 Jahre geschätzt.

13 Das evangelische Bethaus An dieser Stelle wurde im 16. Jahrhundert ein Konvent der Brüdergemeinde gebaut, der während des dreißigjährigen Krieges zerstört wurde. Im Jahr 1668 wuchs auf seiner Grundmauer die Kirche des hl. Sebastian und Roch. Sie wurde 1786 abgeschafft und das Gebäude diente als Salzlager. Seit dem Jahr 1924 ist hier ein Bethaus der tschechischen evangelischen Brüdergemeinde.

14 Die Synagoge Das Gebäude, gebaut im maurisch-byzantinischen Stil, entstand nach einem Projekt von Fr. Macher im Jahr 1863 an der Stelle einer alten Synagoge aus dem 17. Jahrhundert. Sie diente den jüdischen Gottesdiensten seit 1940, seit 1943 ist hier eine Ausstellung des Stadtmuseums (jetzt einer Galerie) platziert. Das Haus Nr. 728 vor der Synagoge war ein Sitz der jüdischen Selbstverwaltung.

15 Die Kirche der Enthauptung des hl. Joh. des Taufers Der Ausbau der spätbarocken Kirche verlief in den Jahren 1754–1763 nach dem Projekt von Fr. Ant. Grimm, die Einweihung fand am 24. Juni 1763 statt. Das Tempelschiff beinhaltet einen Hauptaltar und vier Seitenaltäre, in der Kapelle der Schmerzlischen Mutter des Gottes befindet sich ein Altar. Die älteste Glocke stammt aus dem Jahr 1499 und wiegt 1,68 Tonnen.



STADTLEHRPFAD

Zu den Schönheiten

der Stadt-
denkmalzone
Hranice

